

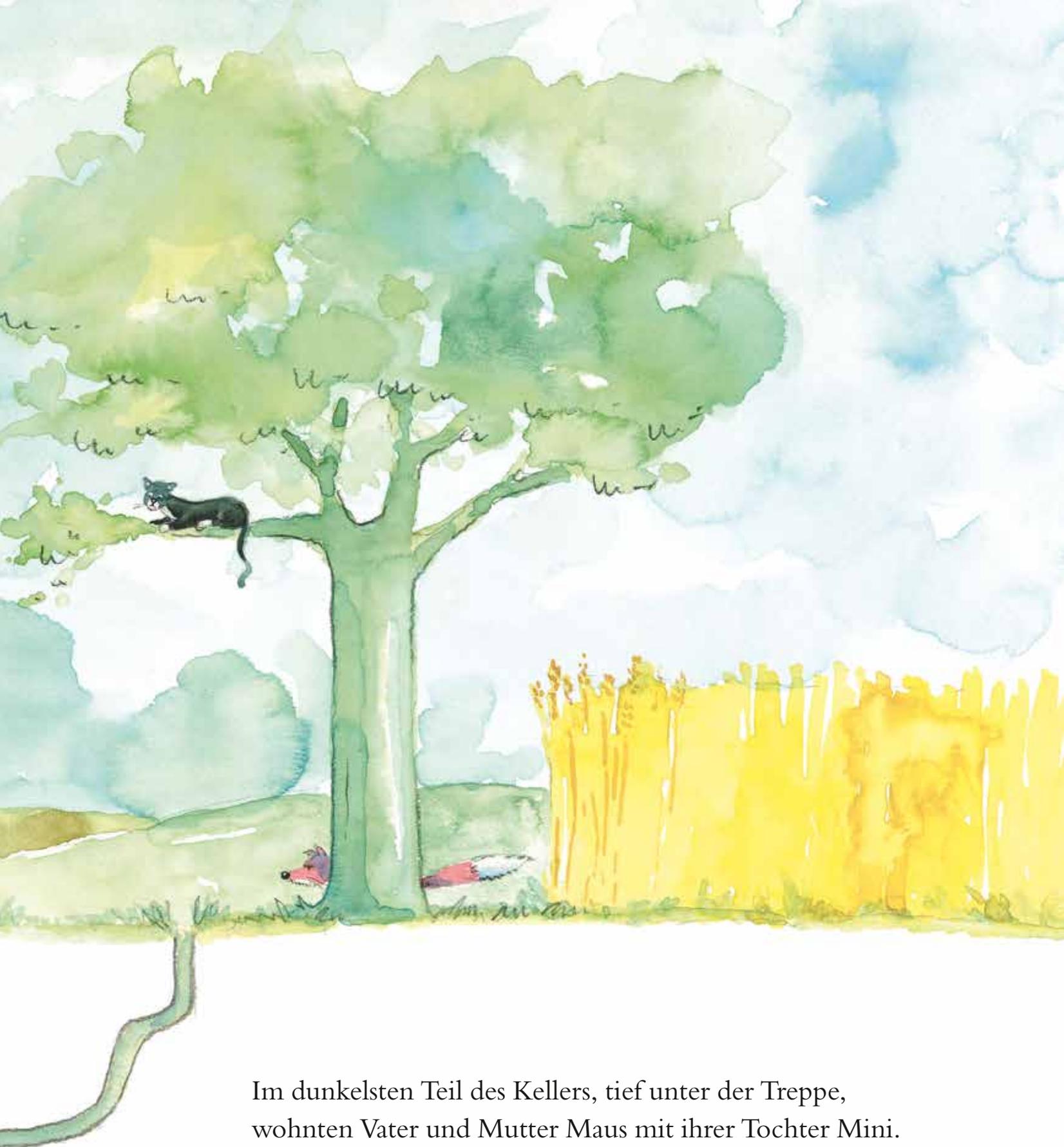
HELME HEINE

Mini

Keine Angst vor großen Tieren

Diogenes





Im dunkelsten Teil des Kellers, tief unter der Treppe,
wohnten Vater und Mutter Maus mit ihrer Tochter Mini.
Sie lebten sehr zurückgezogen,
denn sie waren umgeben von Feinden.

Sie verhielten sich mucksmäuschenstill, damit man sie nicht entdeckte.
Nur wenn die Katze in der Nähe war, bekamen sie es mit der Angst
zu tun und klapperten mit den Zähnen.





Mini kannte noch keine Gefahren.
Sie stand gern an der offenen Haustür und schnupperte.
Dort draußen schien die Sonne, es war hell,
roch verführerisch und weckte ihre Neugier.







Damit sie die Welt kennenlernte, steckten sie Mini in einen Glaskäfig, der sie schützen sollte.



Doch Mini hatte keine Angst. Wie spannend das Leben ist, dachte sie und freute sich auf jede neue Begegnung.



Bis sie vom Fuchs beinahe überlistet wurde und flüchten musste. Trotzdem blieb sie neugierig.



In der Nacht, als die Eltern schliefen,
schlich Mini erneut vor die Tür.
Zur Sicherheit nahm sie eine brennende Kerze mit,
denn sie wusste, vor Feuer hatten alle Angst.



Doch der Wind blies die Flamme aus,
und die Gefahr war groß.
Nur mit einem Riesensprung
konnte sie sich zurück ins Mausloch retten.



Die Mutter tröstete Mini,



und der Vater meinte: »Wenn du so groß und stark wirst wie ich,
brauchst du dich vor niemandem zu fürchten.«



In diesem Augenblick flog eine Wespe durch die Haustür und brachte sie auf eine Idee.



Mini überredete die Mutter, ihr ein gefährliches Wespenkleid zu verpassen.



Begeistert stürmte sie los und brummte so laut,



das alle Angst bekamen und davonrannten.